

## **Grußadresse des Zentralkomitees an den 7. Parteitag der NDPD**

Das Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands entbietet allen Delegierten und Gästen des 7. Parteitages der National-Demokratischen Partei Deutschlands herzliche Grüße und wünscht Ihrem Parteitag einen erfolgreichen Verlauf. Wir verbinden unsere Grüße mit dem Glückwunsch zum zehnjährigen Bestehen Ihrer Partei.

Die National-Demokratische Partei Deutschlands begann ihre Tätigkeit in der Erkenntnis, daß das wahre Vaterland des Volkes nicht in der verlogenen, menschenfeindlichen Welt des Militarismus und der Monopolherren zu suchen ist, sondern dort besteht, wo die Arbeiter und Bauern herrschen, wo sie gemeinsam mit der Intelligenz und anderen werktätigen Schichten die Geschicke der Nation in ihre Hände genommen haben. Ihre Partei hat seit der vor zehn Jahren erfolgten Gründung eine wertvolle Arbeit geleistet, um ehemaligen Anhängern des Nazismus und dem deutschen Kleinbürgertum zu helfen, richtige Lehren aus der Vergangenheit zu ziehen und sich von antinationalen Traditionen zu lösen. Das hat entscheidend dazu beigetragen, daß sich die Mehrheit des Mittelstandes unter Anerkennung der führenden Rolle der Arbeiterklasse für den sozialen Fortschritt entschied und heute bereits mit zu den fortschrittlichsten Schichten der Bevölkerung zählt.

Aus wahrhaft nationaler Verantwortung für die Zukunft unseres Volkes bekannte sich Ihre Partei zum Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik, da der Sozialismus eine neue, höhere Ordnung der menschlichen Gesellschaft ist, in der Ausbeutung und Unterdrückung, Not und Elend, Krieg und Zerstörung für immer verschwinden. Die besten Kräfte des Mittelstandes gaben ihre Zustimmung zum Aufbau des Sozialismus nicht nur aus der Erkenntnis einer wirtschaftlich gesicherten Existenz, frei von Angst, durch die Monopole verschlungen zu werden, sondern auch aus dem Willen, ihren Beitrag zur Förderung des Wohlstandes und der Sicherheit des gesamten Volkes zu leisten. Sie hassen und verachten das kapitalistische System, weil es